

Haushaltsrede 2018 – CDU-Fraktion

Es kommt oft anders als man plant und denkt oder wie in unserem Fall wie die Einnahmen der Gewerbesteuer eine geplante Kreditaufnahme abwenden.

Wie erfreulich die Entwicklung insgesamt ist zeigt sich auch daran, dass Blaubeuren mit einer Steuerkraftsumme von 1 636 EUR / Einwohner im Vergleich aller Kommunen im Alb-Donau-Kreis auf Platz 2 liegt.

Dank einer florierenden Wirtschaft in Deutschland, die sich nicht zuletzt auch in Blaubeuren bei unseren ansässigen Firmen durch volle Auftragsbücher erfreut, ist zwar der Verwaltungshaushalt auf eine Zuweisung des Vermögenshaushalts angewiesen, kann diese Mittel aber aus den Rücklagen, die dank der guten Wirtschaftslage erwirtschaftet wurden, ausgeglichen werden und so auf Kredite für diesen Haushalt verzichtet werden. In diesem Zusammenhang möchten wir uns - vor allem - bei allen Gewerbesteuerzahlern recht herzlich bedanken.

Diese negative Entwicklung im Verwaltungshaushalt zeigt uns, dass hier ganz dringend etwas getan werden muss. Die Diskussion darüber wird immer wieder, letztmalig seit Einführung der Haushaltstrukturkommission im Jahr 2016, geführt. Schon vor einem Jahr ist unsere Fraktion der Fortführung dieser Strukturkommission positiv aber mit kritischer Betrachtung gegenübergestanden, diesen Willen wollen wir auch für 2018 aufrechterhalten.

Als mögliche Entlastungen im Verwaltungshaushalt sehen wir u. a.

- eine – nachdem die baulichen Voraussetzungen der alternativen Bestattungen zum Großteil abgeschlossen sind – neue Gebührensatzung mit einem höheren Deckungsgrad,
- bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs soll ein digitales Erfassungsgerät beschafft werden, was eine Entlastung darstellen würde und somit auch niedrigere Kosten,
- auch ein Outsourcen von bestimmten Tätigkeiten im Bereich des Bauhofes (z. B. Grünpflege) könnten die Kosten senken, wobei man hier sehr sorgfältig auswählen muss, um die bisherige gute Qualität der Arbeiten zu behalten.

Der Haushalt für 2018 zeigt, dass die Forderungen – hohe Investitionen nach dem Bau der Gemeinschaftsschule – auf ein Mindestmaß reduziert sind. Unsere Fraktion erkennt hier Ausgaben, die erforderlich sind, weil Pflichtausgaben (Feuerwehr) bzw. soziale Erfordernisse abbilden (Obdachlosenunterkunft und Kinderbetreuung) aber auch Mittelfreigaben für die Zukunft (Erschließung von Baugebieten) oder für andere notwendige Zwecke, die nicht mehr geschoben werden können. Mit manchen dieser Positionen kann der Verwaltungshaushalt auch entlastet werden.

Die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Defibrillatoren ist ein richtiger und wichtiger Schritt, für den wir uns bedanken wollen, dass diese Anschaffung zum Wohle aller in unserer Stadt erfolgen kann. Sollte die genehmigte Summe nicht für alle notwendigen Bereiche ausreichend sein, so halten wir eine zusätzliche Anschaffung für zwingend.

Wir möchten nun noch auf einige Einzelpositionen Stellung beziehen und damit verschiedene Punkte festigen bzw. für die nahe Zukunft zur Diskussion stellen:

- Feuerwehrbedarfsplan

Wir sehen die Notwendigkeit dieses Plans, aber aufgrund der enormen Menge von Forderungen, die dort beschrieben werden, wie z. B. die Mängel in allen Gerätehäusern bei Arbeitssicherheit und Platzbedarf muss hier eine andere Absicht des Handelns gefunden werden. Zunächst erscheint uns aber eine Fortschreibung

unter den allerneuesten Erkenntnissen im Bereich des Brandschutzes. Danach in einem zweiten Schritt müssen wir unbedingt einen Prioritätenplan aufstellen, der uns ermöglicht zu planen und die dringlichsten Punkte des Bedarfsplans abzuarbeiten.

- Kinderbetreuung

Hier haben wir bisher enorme Investitionen getätigt, um die gesetzliche Forderung nach Ü3-Plätzen gewährleisten zu können, dies hat in Blaubeuren bravurös geklappt und wir sind hervorragend aufgestellt. Aufpassen müssen wir, dass wir in weiterer Zukunft- vor allem in der Tallage - nicht am Bedarf vorbeiplanen. Wobei wir zum Planungsauftrag Pustebume stehen und auch die Kindergärten in Seißen und auf dem Hochsträß nicht in Frage gestellt werden. Für uns ist es von wesentlicher Bedeutung, dass die für die Pustebume und den Kindergartenneubau in Seißen eingestellten Planungskosten und die Mittel für die Projektentwicklung auf dem Hochsträß nicht als bloße Platzhalter gesehen werden, sondern dass diese in konkrete Planungsaufträge umgesetzt werden.

- Bauplätze

Aufgrund der noch anhaltenden Tiefzinsphase besteht auch weiterhin die Nachfrage nach Bauplätzen. Dieser Nachfrage stellen wir uns wie im Haushaltsplan zu erkennen ist. Neben der Ausweisung neuer Baugebiete muss dabei das Augenmerk zusätzlich verstärkt auf die Schaffung von Bauplätzen im dörflichen Innenbereich gerichtet werden. Hier ist in fast allen Teilorten noch umfangreiches Potential vorhanden. Durch verstärkte Aktivitäten auf diesem Feld haben wir zusätzlich die Chance einem ausufernden Flächenverbrauch entgegenzuwirken. Wir müssen aber auch einen Platzbedarf in unseren Gewerbegebieten vorhalten, damit wir bei Interesse an einem Gewerbeplatz auch positiv entscheiden können. Dank unserer guten Infrastruktur, die zwar keinen direkten Autobahnanschluss hat aber eine gute Verbindung dorthin, wird die Nachfrage nach Gewerbefläche unseres Erachtens, auf gleichem Niveau bleiben.

- Eine Anmerkung zum Öffentlichen Personen Nahverkehr

- Neben den Forderungen bei der nächsten Fortschreibung auf bessere Verbindungen von den Teilorten in die Kernstadt zu bestehen müssen wir auch darauf drängen, dass bei Eröffnung des Bahnhofes Merklingen der ÖPNV so gestaltet wird, dass unsere Stadt eine ständige Anbindung dorthin zugesprochen bekommt. Denn wir gehen davon aus, dass hier eine hohe Pendleraktivität entsteht, die dann auch – bei guter Anbindung – auf den Blaubeurer Arbeitsmarkt drängt und Auswirkungen haben kann.
- Mit diesen Punkten wollen wir schon heute hinweisen, um möglichst frühzeitig beim Landratsamt unsere Forderungen einzubringen bevor der Kreis die Planungen wieder zu kurzfristig in die Kommunen gibt, wo dann eh nichts mehr verändert werden kann.

- Tourismus

- Er boomt, dank Welterbe, Blautopf, URMU und Co. können wir auf diesen Wirtschaftszweig aufbauen aber auch das geht nicht von alleine. Die Vernetzung der

Welterbestätten untereinander und zusammen mit unseren Attraktionen muss vorangetrieben werden. Dabei macht uns die Besuchermenge keine Sorgen, denn die Leute kommen aber nur ein ganz kleiner Bruchteil dieser Personen kann wegen fehlender Kapazitäten länger bleiben. Hier müssen wir weiter nach einem Hotelinvestor Ausschau halten aber auch der Wohnmobilstellplatz muss nach heutigen Bedürfnissen endlich ausgebaut werden vielleicht ergibt sich auch die Möglichkeit eines Campingplatzes „light“!

- Für ein gut funktionierendes Beschilderungssystem haben wir schon Nägel eingeschlagen, müssen wir noch E-Tankstellen für 2- und 4rädige Fahrzeuge angehen, um auch in dieser Nische anzukommen.

- **Innenentwicklung**

Unbestritten ist auf diesem Feld bereits vieles unternommen worden. Letztlich und langfristig erfolgreich werden wir unserer Meinung nach jedoch erst dann sein, wenn es der Kommune zunehmend gelingt in den Besitz von entwicklungsrelevanten Immobilien zu kommen. Daher wiederholen wir die bereits in der letztjährigen Haushaltsrede erhobene Forderung hier neue Wege zu beschreiten. Nach wie vor sind wir überzeugt, dass die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft dafür ein geeignetes Mittel wäre.

- **Personal**

So bleibt uns nur noch ein Satz zur Personalsituation zu sagen.

Die Kosten dazu sind in den letzten Jahren von 4,5 Mio auf jetzt über 8 Mio Euro um fast das Doppelte gestiegen.

Wir sehen die Anzahl der Beschäftigten aufgrund der Fülle der Aufgaben bei der Verwaltung, die nicht zuletzt auch wegen gesetzlicher und anderer Bestimmungen angepasst werden musste als zwingend, müssen uns nun aber bemühen, diesen Stand zu halten und erhoffen uns durch die Stellenbewertung und durch erstellen von Stellenbeschreibungen eine gewisse Beruhigung auf diesem Gebiet.

Dies beendet unsere Rede zum Haushalt 2018 wir möchten uns bei der Kämmerei, allen voran bei Herrn Stoll für die Aufstellung und die konstruktive Zusammenarbeit bei den Beratungen recht herzlich bedanken. Dank auch an die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, die dazu beitragen, dass die Stadt nicht nur ihre Pflichten erfüllen kann, sondern auch die vielen freiwilligen Leistungen anbieten und wir damit die Attraktivität unserer Stadt aufrecht erhalten können.

Wir stimmen der Haushaltssatzung und dem Haushaltplan zu!